



*Blick in den fürstlichen Torkel beim Bockwingert (fürstliche Domäne)*

In die Öffnungen wurden dann die Blumen aus Mutters Garten gesteckt, und wenn die Mutter auch jammerte, sie hätte die Dahlien nicht für diesen Zweck gepflanzt, so nützte ihr das wenig, denn Dahlien oder Astern und herbstliches Reblaub gehörten einfach zu jedem Sauserfass . . .

Jeder Winzer nahm nach Beendigung des Pressens seinen Anteil an Trester mit nach Hause, schlug ihn ein, um während des Winters Schnaps zu brennen.

Selbstverständlich wäre noch viel zu sagen über die öffentlichen und auch heimlichen Feste in den Torkeln. Aber das würde diesen Rahmen sprengen.

Ganz wenig soll aber doch angetönt werden. So erzählte mein Vater, dass sein Onkel, s'Mölimachers

Domini und dessen Schwester Rosi (sie wohnten im heutigen Haus Jonas Ospelt) auf diese Zeit jeweils ein Schwein geschlachtet hätten, und dass dasselbe durch die vielen Besucher am Ende der Sauserzeit auch bereits den Weg alles Irdischen gegangen sei.

Bis in die jüngere Zeit hatten die Beamten und Grenzwächter im Torkel des Herrawingerts ihr Torkelfest, das nach Abschluss in einem anderen Torkel meistens seinen Fortgang nahm.

Besonders das Jungvolk kam gerne in den Torkeln zusammen, und dass während dieser Zeit auch manche Liebschaft geknüpft wurde, ist wohl selbstverständlich, und manche davon sollen auch ein Leben lang gehalten haben.